

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

10.8.1821 (Nr. 220)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 220.

Freitag, den 10. August

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 30. Sitzung am 30. Jul.) — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweden. — Türkei. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 30. Sitzung am 30. Jul. Der königl. württembergische Hr. Gesandte, Freiherr von Wangenheim, trägt vor: Eine Menge von Vorstellungen sind seit dem in der 29. Sitz. v. 12. Aug. 1819 gefassten Beschlusse eingegangen. In diesem Beschlusse war ausgesprochen, 1) in Beziehung auf das Restitutionsgesuch der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen: „daß in einer der ersten Sitzungen nach den Ferien darüber abgestimmt werden sollte“; 2) in Beziehung auf die an den Staatschatz des aufgelösten Königreichs Westphalen gemachten Forderungen: „daß diejenigen höchsten Bundesglieder, welchen, bei der Auflösung des Königreichs Westphalen, Provinzen desselben wieder angefallen oder neu zugetheilt worden sind, dringend ersucht werden, durch Kommissarien, sobald als immer möglich, zusammentreten zu wollen, um sich über die gültige oder rechtliche Erledigung der dahin geeigneten Reklamationen, und zwar in dem Falle, daß eine richterliche Entscheidung notwendig werden sollte, über ein gemeinsames Gericht zu vereinigen“; 3) in Beziehung auf die in dem vormaligen Königreiche Westphalen kontrahirte Staatsschuld: „daß die königl. preussische, königl. hannoversische, kurfürstl. hessische und herzogl. braunschweigische Regierungen dringend ersucht werden, von der demnächst niederzusetzenden Kommission die in dem vormaligen Königreiche Westphalen gemachte Staatsschuld und die daraus herrührenden Ansprüche der Staatskassen zu prüfen zu lassen, und dahin zu wirken, daß diese Forderungen auf eine gerechte und billige Weise baldigst ausgeglichen und regulirt werden mögen“; 4) in Beziehung auf die unter westphäl. Regierung gestellten und nun zurückgeforderten Kauttionen: „daß die königl. preussische, königl. hannoversische, kurfürstl. hessische und herzogl. braunschweigische Regierungen ersucht werden, auch die Forderungen der westphälischen Kautionsäre ausgleichen und reguliren lassen zu wollen“; 5) in Beziehung auf die Versorgungs- und Pensionsansprüche ehemaliger westphälischer Staatsdien-

ner: „daß den Reklamanten überlassen werden müsse, sich mit ihrem Anliegen an die Kommission, welche von oben genannten Regierungen demnächst werde niedergesetzt werden, zu wenden, da in jedem Falle jeder weiteren Entscheidung eine Klassifikation und Verweisung der unversorgten gebliebenen Staatsdiener an die kompartizipirenden Regierungen verhergehen müsse“. Es ist nunmehr weder die Abstimmung auf Nr. 1 erfolgt, noch hat die Bundesversammlung davon amtliche Kenntniß erhalten, was auf die in Nr. 2, 3 und 4 enthaltenen Punkte verfügt worden sey. Daß von Seite der Reklamationskommission, und namentlich von Seite des Referenten, auf alle oben erwähnten Monitorien der verschiedenen Reklamanten keine weiteren Anträge erfolgten, hatte seinen Grund in der Hoffnung, daß der Gegenstand derselben durch Verhandlungen, welche von vielen Seiten auch angeknüpft und lebhaft betrieben wurden, zur Befriedigung aller Interessenten beseitigt werden könne. Ob nun gleich diese Hoffnung auch jetzt noch keineswegs aufgegeben werden darf, so können doch die Sitzungen dieser hohen Versammlung, ohne irgend etwas, was endlich einmal zum Ziele führen müsse, gethan zu haben, um so weniger vertagt werden, als schon am 12. Apr. dieses Jahres beschlossen wurde, daß längstens binnen 2 Monaten abgestimmt werden sollte, diese Abstimmung aber wieder nicht erfolgt ist, weil man sich inzwischen veranlaßt gesehen hat, noch einen versöhnenden Schritt zu thun, dessen Resultat man aber heute noch nicht kennt. Eine neue Eingabe des Bevollmächtigten in den westphälischen Angelegenheiten vom 10. Jul. dieses Jahres, welche dem Referenten in der Reklamationskommission mit der Bemerkung, daß auf die darin wiederholte dringende Bitte um eine endliche Entscheidung der westphäl. Angelegenheiten noch vor der Vertagung etwas geschehen müsse, zugetheilt wurde, macht es diesem zu Pflicht, darauf anzutragen, daß I. der 22. Nov. d. J. als Termin festgesetzt werden möge, in welchem in Beziehung auf das Restitutionsgesuch der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen abzustimmen sey, und daß II. die Herren Gesandten von Preussen,

Hannover, Kurhessen und Braunschweig dringend ersucht werden, dafür zu sorgen, daß, in gleichem Termine, auf die übrigen Punkte des Beschlusses vom 12. August 1819 eine genügende Erklärung zu Protokoll komme.

(Fortsetzung folgt.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 8. Aug. Sr. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael von Rußland sind gestern Abends wieder von hier abgereist.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 6. Aug. Gestern nach der Messe, welche der König in der Schlosskapelle zu St. Cloud hörte, war die gewöhnliche Sonntagscour bei Sr. Maj.

Bemühe einer königl. Verordnung vom 1. d. sollen die Wahlmännerverzeichnisse der Bezirke, und Departementalkollegien, in den Departements der 5ten Serie, am 20. d. angeschlagen werden.

Eine Zeitung berichtet, daß, bei Ansicht der wieder eintretenden Gefahr, die Deputirten der rechten Seite, welche sehnlichst wünschten, sich zurückzuziehen, neuen Muth gefaßt, und sich ihr Ehrenwort gegeben haben, ihre Wiedererwählung nicht hindern zu wollen.

Die hauptsächlichsten Bemerkungen, welche von den Gen. Departementsräthen des Nieder- und Oberrheins, nach der Sitzung von 1820, übergeben wurden, sind folgende: **Niederrhein:** Die Feldwege sind in einem solchen Zustande, daß, ohne schnelle Hülfe, bald aller Verkehr aufhören wird. Von allen Seiten her verlangt man ein Gesetz, welches, vermittelt einer Leistung in Naturalien, die man auch durch Geld ersetzen könne, die Unterhaltung der Feldwege sichert. **Der Departementrath** begehrt, die Tilgungskasse soll diejenigen Gemeinden unterstützen, welche außer Stand sind, dringend notwendige Ausbesserungen oder Bauten ihrer Brücken zu unternehmen, jedoch mit Vorbehalt der Rückzahlung solcher Vorschüsse, nach einer von der Verwaltung festzusetzenden Vertheilung. **Oberrhein:** Die Bischöfe und Erzbischöfe sollen eingeladen werden, zu verordnen, daß in ihren betreffenden Sprengeln an den abgeschafften Feiertagen keine kirchliche Feierlichkeit statt habe.

Graf von Staëlberg, den Rußland nach London abgesandt hatte, um der Krönung des Königs beizuwohnen, ist auf seiner Rückreise hier angekommen.

Die Einnahme der hiesigen Theater betrug im verflossenen Monat, und zwar die des Theatre français, 33,389 Fr.; die der komischen Oper 52,310 Fr.; die des zweiten Theatre français, 22,722 Fr.; die der ital. Oper, 25,301 Fr.; die des Gymnase dramatique, 69,924 Fr.; die der Varietes, 39,965 Fr.; die der Gaites, 43,155 Fr.; die des Ambigu comique, 24,279 Fr.; die der Porte St. Martin, 41,261 Fr.; die des Panorama dramatique, 21,861 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 2. Aug. Gestern Morgens ist die Yacht, an deren Bord sich der König befindet, aus dem Hafen von Portsmouth ausgelaufen. Als sie an Spithead vorbeigefegelt war, ist die Eskadre, welche dem Könige zur Bedeckung dient, unter Segel gegangen, und hat, so wie die königl. Yacht, bei Cowes Anker geworfen. Wenn die Witterung günstig ist, werden Sr. M. morgen die Fahrt nach Irland fortsetzen.

Die Königin war dieser Tage ernstlich unpaßlich, befindet sich aber nun wieder auf dem Wege der Genesung.

Das Transportschiff, Kameel, das am 27. Mai von St. Helena abgefegelt war, ist gestern Morgens zu Portsmouth angekommen. Folgendes sind die Namen der Personen von dem Hause des Kaisers Napoleon, welche sich an Bord dieses Schiffes befinden: Der Graf und die Gräfin Bertrand mit ihren vier Kindern; der Wundarzt Antommarchi; der Geistliche Bignoli; der Kammerdiener Marchand; Novarez und seine Frau; St. Denys und seine Frau; der Stallbediente Archambault; der erste Hausmeister Pierron; der zweite Hausmeister Courcau; der Bediente des Grafen Bertrand, Brouge; der Koch Chandelier, und zwei chinesische Köche. — Der Oberst Nichol, der mit Depeschen nach London abgereiset ist, und ein Theil des 66. Regiments sind auf dem nämlichen Schiffe nach England zurückgekommen. Niemanden von Napoleons Leuten ist gestattet, ans Land zu kommen.

Der Gen. Sir Thomas Maitland ist im Begriffe, sich zu Portsmouth auf dem Schiffe, Niemen, einzuschiffen.

The Times erwähnen als eines Gerüchts, daß die türkische Regierung die Vermittlung Englands und Frankreichs, jedoch mit Ausschluß aller Theilnahme von Seite Oesterreichs, nachgesucht habe.

I t a l i e n.

Die Florentiner Zeitung schreibt: Wie wir aus Neapel vernehmen, sind die Deputirten des ehemaligen Parlaments, Borelli, Poerio, Arcovito und Petrinelli, neuerdings aus dem Königreiche beider Sizilien verbannt, und in einen deutschen Staat verwiesen worden. Sie sollten nach Liest eskortirt werden, um sich von dort an ihren letzten Bestimmungsort zu begeben. Diese Individuen befanden sich im Verhafte, und erhielten nachher von der Gnade des Königs ihre Freiheit, welche sie wahrscheinlich mißbraucht, und dadurch ihre Verbannung sich zugezogen haben.

O e s t r e i c h.

Wien, den 3. Aug. Heute werden von dem durch die privilegierte Oesterreich. Nationalbank eingelösten Papiergelde neuerdings zehn Millionen Gulden, unter der Aufsicht und Kontrolle der k. k. vereinigten Einlöschungsk.

Lilgungsdeputation u., in dem Verbrennhause am Glacis vor dem Stubenthore öffentlich vertilgt werden.

33. Kais. H. die Erzherzoge Ferdinand und Franz, Ebhne Sr. Maj. des Kaisers, so wie der junge Herzog von Reichstadt, sind in Schönbrunn zurückgeblieben, und werden erst später J. M. nach den Familienherrschaften folgen.

Preussen.

Berlin, den 4. Aug. Der gestern eingefallene Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde hier aufs feierlichste begangen.

Se. königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind von Strelitz hier eingetroffen.

Wien, den 4. Aug. Der Kronprinz von Preussen und die Großfürstin Alexandra Feodorowna werden morgen, auf der Rückreise nach Potsdam, in unserer Stadt eintreffen, und hier übernachten. — Der Kronprinz der Niederlande und seine erlauchte Gemahlin sind heute Mittags hier durchgereist.

Schweden.

Stockholm, den 27. Jul. Heute ist der kaiserl. russ. Gesandte, General v. Suchtelen, mit dem Legationsrath v. Bodisco, von hier nach Christiania abgereiset.

Das Ulimanna-Journalen enthält Folgendes: „In ausländischen Blättern wird angeführt, daß ein schwedischer Offizier, Namens Liljehol, in Folge einer fremden Requisition arretirt worden ist. Diese Nachricht ist in so weit unrichtig, als gedachter Offizier ein Schwede seyn soll, da er ein Russe ist.“

Türkei.

(Aus der allg. Zeitung vom 8. Aug.) Smyrna, den 4. Jul. Die letzten Wochen waren hier sehr stürmisch. Das Volk erwordete die vornehmsten Landesobrigkeiten, und eine beträchtliche Anzahl Griechen. Seit einigen Tagen geht es besser; aber wir leben in beständiger Unruhe, da wir ohne Regierung, und der Willkühr eines zügellosen Haufens preisgegeben sind. Das Bairamsfest, vor dem wir uns fürchteten, ist ziemlich ruhig vorüber gegangen, und das Land ist wieder außerordentlich in Ordnung. Möge aber nur dieser Zustand der Dinge von Dauer seyn! Seit zwei Tagen sind auch auf drei Schiffen Pestfälle vorgekommen, wodurch Schrecken verbreitet wurde; indessen hoffen wir, daß bei der vorgerückten Jahreszeit die Seuche keine Fortschritte machen wird. Die acceptirten und fälligen Wechsel werden nicht bezahlt, das Zutrauen ist verschwunden, und alle Geschäfte stocken. Genauere Erzählungen würden für Sie und für uns zu betrübend seyn. Die Franken wurden bis jetzt noch immer geschont. — Konstantinopel, den 10. Jul. Die gänzliche Zerstreung der griechischen Insurgenten in der Wallachei und der Einzug der türkischen Truppen in Jassy haben die Wuth der Muselmänner in etwas gestillt. Die Regierung that stets ihr

Außerstes, um die Ordnung zu erhalten und die Franken zu schützen; sie scheint endlich bald ihren Zweck erreichen zu sollen. Verschiedene Märkte wurden heute wieder eröffnet, und hoffentlich wird es immer besser gehn. Man rüstet eine große Seemacht gegen die griechischen Eskadren im Archipel aus, und vermuthlich werden diese auch durch die Nachrichten aus der Wallachei in Furcht gesetzt werden. Kommen die Angelegenheiten mit Rußland, wie man hofft, zu einer Uebereinkunft, so wird auch der Handel bald wieder aufleben. — Odessa, den 17. Jul. Ein Privatschreiben aus Konstantinopel vom 11. Jul., aus sehr guter Quelle erzählt: „Es handelte sich bei den in den ersten Tagen des Bairamsfestes vorgefallenen Schreckensscenen von nichts Geringerm, als Pera anzuzünden, alle Christen ohne Unterschied der Nationen zu morden, und ihr Eigenthum zu plündern. Schon waren die rasenden Türken zu vielen Tausenden herbeigeströmt, und hatten sich auf den öffentlichen Plätzen gelagert, als endlich die Gesandten der christlichen Mächte, aufgeschreckt, und nun für ihr Leben besorgt, sich entschlossen, zu ihrer eigenen Sicherheit endlich einen Schritt zu thun. Sie begaben sich unter zahlreicher Begleitung von Janitscharen zum Reis-Essendi, und erwirkten einen großherrlichen Firman, welcher die Muselmänner ermahnte, ihre Waffen nach Hause zu tragen, und von allen Angriffen abzustehen. Der Pöbel zerstreute sich zwar; allein es wurden dennoch einige bedeutende Erzeße in den Vorstädten verübt. — Baron Stroganoff befindet sich fortwährend in Djukdere unter Wache, und erwartet die Rückantwort seines Hofes auf die von der Pforte gegen ihn eingereichte Beschwerdeschrift längstens bis zum 15. Jul.“ (Der Kurier, welcher sie überbringt, schiffte sich den 10. Jul. in Odessa nach Konstantinopel ein.)

Amerika.

Nachrichten aus Rio Janeiro vom 22. Mai enthalten merkwürdige Umständlichkeiten über die Art und Weise, wie der Prinz Regent seine Regentschaft versteht. Nachdem er an die Spitze der Regierung getreten war, versprach er in einer Proklamation, sorgfältig über Erziehung, Handel, Ackerbau zu wachen, und besonders den Mißbräuchen zu steuern. Er hat Wort gehalten. Alle überflüssigen Hofbedienten hat er entlassen, und nur 50 zum Dienste des Palastes beibehalten; zwei Drittel seines Marstalls, und die zweite Tafel bei Hofe sind abgeschafft. Er hat selbst mehrere Bureaux besucht, und die Beamten, welche sich Nachlässigkeiten hatten zu Schulden kommen lassen, scharf gezüchtigt. Der Kriegsrath hatte für ein schon lange im Dienste des Prinzen stehendes Individuum eine Geldbelohnung begehrt. Se. kön. Hoh. entschied, man hätte die Dienste aufzählen sollen, und verweigerte die Belohnung. Zum Besten des Ackerbaues schaffte er den Salzzoll ab. Alle diese Maaßregeln und seine persönliche Thätigkeit setzen die Brasilianer in Erstaunen. Seine Popularität ist sehr groß.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8,3 Linien	13,0 Grad über 0	55 Grad	Nordost	trüb, regnerisch
Mittags 3	27 Zoll 8,0 Linien	14,3 Grad über 0	56 Grad	Südwest	trüb, Regen
Nachts 10	27 Zoll 8,1 Linien	13,5 Grad über 0	61 Grad	Südwest	trüb, regnerisch

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M., Abends, verschied auf dem Landtage zu Singen, in der Landgrafschaft Nellenburg, sanft und stille, wie er gelebt, an den Folgen eines Nervenschlags, mein innigst geliebter Vater, Franz Joseph Graf von Enzenberg zum Freyen und Jochelsbäum, Herr der Herrschaften Singen, Mühlhausen und Arlen, K. K. Destr. wirklicher Kammerherr und geheimer Rath, des Königl. Hungar. St. Stephans- und des Kaiserl. Leopoldordens Großkreuz, Präsident des 3. Destr. Appellations- und Kriminalobergerichts zu Klagenfurt, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc.

Von der Theilnahme an meinem gränzenlosen Schmerz bin ich von Seite aller jener innigst überzeugt, welche den Verstorbenen und seine großen Verdienste sowohl um den Staat, als um seine Familie kannten.

Singen, den 30. Jul. 1821.

Franz Joseph Graf von Enzenberg zum Freyen und Jochelsbäum, K. K. Oestreich. wirklicher Kammerer, Kommandeur des Großherzogl. Bad. Ordens vom Sähringer-Löwen, und Fürstl. Fürstbergz. Landesadministrationschef, in seinem, und im Namen seiner geliebten Frau Mutter, Walburg, geb. Gräfin von Rost zu Aushofen und Kerkburg, Sternkreuzordensdame und Dame du Palais S. Maj. der Kaiserin-Königin von Oestreich.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. August: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 3 Akten, von Schiller.

Literarische Anzeige.

Bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Grammatisches Erklärungsbuch über Ciceronis Cato Major. Zur gründlichen Erlernung des Lateins, für Lehrer und Schüler,

ausgearbeitet von D. C. F. Ch. Dettel, Prof. in Ansbach, gr. 8. München, bei Fleischmann. 1821. Preis 45 Fr.

Der Verfasser hat dieses Erklärungsbuch zunächst für Prognymnasien und Unterklassen bestimmt. Der Schüler findet darin das Nöthige, um seinen Schriftsteller, mit geringer Nachhülfe des Lehrers, verstehen und übersehen zu lernen. Auch der Lehrer findet darin vieles, was er bei der Analysis zweckmäßig benutzen kann. Wir können daher diese Schrift, die zugleich auch manche neue Ansichten enthält, als ein nützlichcs Hülfsbuch für Schulen besonders empfehlen.

Ettlingen. [Sägmühle-Versteigerung.] Die dem Johann Adam Imbri gehörige Sägmühle sammt Zugehörde zu Frauenalb, bestehend in

einer Sägmühle mit einem gut eingerichteten Wasserkanal, einer Schneid- und einer Sournirsäge, einer besonders gebauten Wohnung sammt Stallung, sodann in

1 Morgen 5 Viertel 19 Ruthen Ackerfeld bei der Sägmühle,

2 Morgen 29 Ruthen Wiesen, in kleinen Theilen um die Mühle gelegen,

10 Ruthen ohngefähr, Küchengarten,

1 Morgen 2 Viertel ungfähr, der große Fischweier,

wird im Wege des gerichtlichen Zugriffs Montag, den 13. Aug. d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Mühle selbst, unter Ratifikationsvorbehalt an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich auswärtige Steigerer vor der Versteigerung über ihre Vermögensverhältnisse gehörig auszuweisen haben.

Ettlingen, den 30. Jul. 1821.

Großherzogliches Amtscorvisorat.

Hinf.

Ankündigung.

So wie den ehemaligen Besitzern und Eigenthümern der Freiburger und Konstanzer Zeitungen, in Folge der höchstlandesherrlichen Verordnung vom 16. Jul. 1819, ihre im Oktober des Jahres 1810 aufgehobenen Zeitungsprivilegien gnädigst zurückgegeben worden sind, welche beide Zeitungen, erstere seit dem 1. Jan., letztere seit dem 1. Jul. d. J., auch wirklich wieder erscheinen, so hat sich nun auch der Eigenthümer, Herausgeber und Verleger der ehemaligen Mannheimer Zeitung gleicher höchster Gnade zu erfreuen. Letzgenannte Zeitung wird daher, sobald die dazu nöthigen Vorbereitungen beendigt seyn werden, wieder erscheinen. Wann und wie, wird eine weitere Bekanntmachung besagen.

Karlsruhe, den 31. Jul. 1821.

Redakteur: E. N. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.